

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 14 (1952)
Heft: 8

Artikel: Raurazien im Lichte der Zahlen
Autor: Frey, Gustav Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raurazien im Lichte der Zahlen

Von Gustav Adolf Frey

Schon vor 53 Jahren, als ich meine Dissertation über die Wasserfallbahn vorbereitete, legte ich mir umfangreiche Tabellen an über die Bewegung der Bevölkerung im Land Raurazien. Heute, da ein Jahrhundert seit der ersten eidgenössischen Volkszählung vergangen ist, rechtfertigt sich ohne Zweifel ein Blick auf die raurazische Demographie. So klar geographische Vorstellungen heute, infolge der verbesserten Verkehrsmittel, über unsere Region bestehen, über die demographischen Verhältnisse derselben herrschen in weiten Kreisen undeutliche Begriffe. Nun ist aber die Demographie (Volksbeschreibung) so wichtig als die Geographie (Erdbeschreibung), und, wie jeder Leser unserer Abhandlung entnehmen wird, stellt sie ein Gebiet für sich dar. Das deutschsprachige, ländliche Raurazien setzt sich zusammen aus den folgendermaßen bevölkerten

Bezirken	1850	1950	Zuwachs	%
Laufen	5'203	10'585	5'382	103,4
Thierstein	6'896	9'515	2'619	38
Dorneck	6'265	9'299	3'034	48,4
Arlesheim	12'003	53'547	41'544	346,1
Liestal	11'792	25'407	13'615	115,5
Sissach	14'331	18'462	4'131	28,8
Waldenburg	9'759	10'133	374	3,8
Laufenburg	15'399	15'384	— 15	— 0,1
Rheinfelden	11'271	16'367	5'096	45
	<hr/> 92'919	<hr/> 168'699	<hr/> 75'795	<hr/> 81,5

Wir konstatieren, daß der Bezirk Arlesheim sich um mehr als das Dreifache vergrößert hat; der Bezirk Liestal sah seine Bevölkerung auf den doppelten Bestand anwachsen, ebenso der Bezirk Laufen.

Mit 168'699 Einwohnern anno 1951 war die Bevölkerung Basellands, des Schwarzbubenlandes, des Laufentals und des Fricktals beinahe so groß wie diejenige des Kantons Solothurn im gleichen Jahre 1951 (170'508).

Im Jahre 1850 war das noch nicht der Fall gewesen; damals hatte das deutschsprachige raurazische Gebiet 92'919 Einwohner gezählt, der Kanton Solothurn jedoch erst 69'674. Der Kanton Solothurn sah seit 1850 seine

Bevölkerung um 144,7⁰/₀ anwachsen, während das Land Raurazien deutscher Sprache sich nur einer Volksvermehrung um 81,5⁰/₀ erfreute.

Die wirtschaftliche und kulturelle Hauptstadt dieses Gebiets ist ohne Zweifel die Stadt Basel, besser gesagt der Stadtstaat Basel; es zählten Einwohner:

	1850	1950	Zuwachs	⁰ / ₀
Kanton Baselstadt	29'698	196'498	166'800	561,6
Deutsch-Raurazien-Land	92'919	168'699	75'780	81,5
Deutsch-Raurazien	122'617	365'197	242'580	197,8

Die Bevölkerung Deutsch-Rauraziens hat sich beinahe verdreifacht.

Es wird oft davon geredet, daß diese Gebiete zusammen einen *Staat* bilden sollten, da sie geographisch zusammengehören. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Fusion auf unabsehbare Schwierigkeiten staatsrechtlicher Natur stoßen müßte, da keiner der Kantone Aargau, Solothurn und Bern, die zu diesem Zwecke Gebiet abtreten müßten, sich dazu bereit erklären würde und da ja Baselland und Basel allein autonom über diese Frage entscheiden könnten. Im Fricktal, Laufental und Schwarzbubenland könnten eventuell überwiegende Mehrheiten dafür stimmen, sie würden aber von den Kantonen, denen sie angehören, gewaltig überstimmt.

Besteht somit keine Aussicht darauf, daß dieses Staatsgebilde in absehbarer Zeit oder überhaupt je entsteht, so ist doch ein Blick auf die Bevölkerungsbewegung dieses Territoriums von Interesse und auf diese statistische Darlegung beschränken wir uns auch, die staatsrechtlichen Erwägungen den Staatsmännern überlassend.

Welches politische Gewicht hätten diese ländlichen Teile von Raurazien, wenn sie mit der Stadt zusammen ein politisches Gebiet darstellen würden? Man hört oft die Ansicht äußern, Stadt und Land wären in diesem Falle ungefähr gleichmäßig am Staate beteiligt. Stimmt diese Vermutung oder stimmt sie nicht?

Deutsch-Raurazien hätte Einwohner umfaßt in den Teil-

Gebieten	1850	1950	1850	1950
Baselstadt	29'698	196'498	24,2	53,8
Baselland	47'885	107'549	39,1	29,5
Laufental	5'203	10'585	4,3	2,9
Schwarzbubenland	13'161	18'814	10,7	5,2
Fricktal	26'670	31'751	21,7	8,6
Total	122'617	365'197	100 ⁰ / ₀	100 ⁰ / ₀

Aus dieser Tabelle ergibt sich die Tatsache, daß auf den Kanton Baselstadt 53,80/0 der ganzen Bevölkerung entfielen und auf die übrigen Gebiete zusammen 46,20/0. Da jedoch auf den Bezirk Arlesheim gut die Hälfte des Baselbieter Volks entfällt, würde es nach erfolgter Eingemeindung der größten Ortschaften im Birseck und Leimental auf die Stadt etwa 680/0, also gut zwei Drittel, doch nur noch 320/0 auf das Land treffen. Der städtische Teil würde sich immer dichter bevölkern und weiter ausdehnen. Vielleicht könnte eine großzügige und städtischerseits großmütige Verkehrspolitik darauf hinwirken, daß auch der ländliche Teil sich stärker bevölkern würde. Aber ein ländlicher Rest, der sich zurückgesetzt fühlen würde, wird immer übrig bleiben. Die natürliche Tendenz zuwandernder Bevölkerung wird meistens den Aufenthalt im städtischen Zentrum demjenigen in der Provinz vorziehen.

Uebrigens haben die Gebiete, von denen hier die Rede ist, bisher in ihren Kantonen auch ausgesprochen Minderheiten gebildet. In Prozenten des ganzen Staatsgebietes betrug die Bevölkerung von

	1850	1950	1850	1950
Baselland	100	100	47'885	107'549
Baselstadt	100	100	29'698	196'498
Laufental	1,1	1,3	458'301	801'943
Schwarzbubenland	18,8	11,1	69'674	170'508
Fricktal	13,3	10,5	199'852	300'782

Eine Nebeneinanderstellung dieser Anteils-Prozente erscheint als wohl berechtigt. Das Laufental machte anno 1950 der Volkszahl nach nur noch 1,30/0 des gesamten Berner Volks aus und würde vom eventuellen Kanton Deutsch-Raurazien 2,90/0 darstellen; dieser Landesteil würde also politisch gewinnen an Bedeutung. Aber das Schwarzbubenland, das 11,70/0 des Solothurner Volks bildet, sänke im deutschraurazischen Kanton auf 5,20/0 herab und das Fricktal von 10,50/0 auf 8,60/0. Es läßt sich gegen diese Feststellungen einwenden, diese Verminderungen des demographischen Anteils seien verhältnismäßig klein, es mache nichts aus, ob man ein bischen mehr oder ein bischen weniger in der Minderheit sich befinde, Minderheit sei nun einmal Minderheit.

Nun ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß unter dem geographischen Begriffe «Raurazien» nicht bloß das Gebiet beider Basel, des Schwarzbubenlandes, des Laufentals und des Fricktals verstanden wird, sondern das ganze Territorium zwischen dem Rhein, dem Doubs und der Jurakette, die dieses Dreieck vom Lande «Helvetien» trennt, nämlich auch die

Bezirke	1850	1950	Zuwachs	%
Courtelary	16'406	23'435	7'029	42,8
Delémont	12,320	20'796	8'476	68,8
Franches-Montagnes	8'974	8'496	— 478	— 5,3
Moutier	10'988	26'701	15'713	143
Porrentruy	20'565	25'212	4'647	22,6
Welsch-Raurazien	69'253	104'640	35'387	51,1
Deutsch-Raurazien	122'617	365'198	242'581	197,8
Raurazien	191'870	469'838	277'968	144,8

Also im ganzen Territorium zwischen Basel, dem Bötzenberg und dem Chasseral wohnten im Jahre 1950 im ganzen 469'838 Menschen, von denen 41,80% der Kanton Baselstadt umfaßt. Unter Hinzurechnung des Bezirks Arlesheim (53'547) sind es 250'045 Einwohner im Gebiet der Birs mündung, das sind 53,20% der Bevölkerung von Raurazien im weiteren Sinne. Bedenken wir, daß das Fürstbistum Basel während der Helvetik als Raurazische Republik sein Leben fristete, daß die Bevölkerung des Berner Juras sich gern als Bewohnerschaft des Landes Raurazien fühlt, daß ein beliebtes jurassisches Volkslied «la Rauracienne» heißt, so erscheint die Benennung der Nordwestschweiz als «Raurazien» nicht als unrichtig. Dieses Territorium ist durch die Sprachgrenze in zwei Gebiete zerschnitten, die wohl kaum mehr als eventueller Gesamtstaat in Betracht fallen dürften. Die Bevölkerung der erwähnten Bezirke des Berner Juras, 104'640 Einwohner umfassend, macht etwa gleichviel aus wie diejenige des viel kleinern Baselland (107'549) und stellt 13,40% des Bernervolks dar, jedoch 22,20% des Landes Raurazien im weitern Sinn. Im Jahre 1850, als Basel noch klein war, stellte sie 36,10% des raurazischen Volks dar.

Absichtlich rechneten wir die Amtsbezirke Biel (das anno 1850 erst 5974 Einwohner zählte, anno 1950 jedoch 49'454, heute schon über 50'000) und Neuveville (mit 3837 resp. 4536 Einwohnern anno 1850 und 1950) nicht zu Raurazien, zu dem wir nur cisjurassisches, also auf der Rheinseite des Juras gelegenes Territorium zählen. Beachtung verdient die Tatsache, daß Biels Einwohnerzahl von 1850 bis 1950 auf 49'454 Einwohner, somit um 43'480 oder 727,80% wuchs. Biels Zunahme-Tempo von 727,80% wird von keiner raurazischen Gemeinde erreicht.

Die größten Gemeinden von Raurazien zählten Einwohner

	1850	1950
Basel, Stadt	27'844	183'543
Riehen	1'575	12'402
Liestal	3'032	8'449
Muttenz	2'222	7'125
Birsfelden	—	6'148
Allschwil	1'007	7'900
Delémont	1'650	7'504
Pratteln	1'371	6'863
Münchenstein	955	6'033
Binningen	1'229	7'864
Porrentruy	2'880	6'523

Vom Schweizervolk wohnt bald die Hälfte in den Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern. Solche Gemeinden gibt es im Land Raurazien erst zwei, nämlich *Basel* mit 183'543 Einwohnern anno 1950 und *Riehen* mit 12'402. Diese 195'945 bilden immerhin schon 41,6% des raurazischen Gesamtvolks von 469'838 Seelen. Es wird aber kaum mehr lange dauern, bis eine Anzahl raurazischer Gemeinden die 10'000 Seelen erreicht hat, von denen an eine Siedelung heute als «Stadt» bezeichnet wird.

Dann wird Raurazien im Gebiet der Ergolz- und der Birmündung eine glänzende Façade darstellen wie schon in römischer Zeit, und ihren Hintergrund werden die in stillen Tälern, auf einsamen Höfen, in kleinen Dörfern und Städtchen wohnenden «Gebirgs- und Talleute» bilden. Möge aber bis dahin auch das Interesse, Wohlwollen und Verständnis der alteidgenössischen Gebiete in den Kantonen Bern, Solothurn und Aargau für das ihre nördliche Grenzen bildende Land Raurazien immer mehr zunehmen.